Der Staat der 'Uthmāniyya
Und Der Standpunkt der Da'wa

Nāšir Ibn Hamad al-Fahd



Der Staat Der ‘Uthmāniyya
(Das Osmanische Reich)

Und Der Standpunkt Der Da’wa
Von Muhammad Ibn ‘Abd-Al-Wahāb Bezüglich Dessen

Nāšir Ibn Hamad al-Fahd



www.al-azr.com

Inhaltsverzeichnis

Vorwort von Nāšir Ibn Hamad al-Fahd

Im Namen Allāhs, des Allbarmherzigen, des Allerbarmers. Aller Lobpreis gebührt Allāh und möge der Segen auf dem Gesandten Allāhs, auf seiner Familie, seinen Gefährten und all jenen, die ihnen folgen, sein.

Um fortzufahren;

Dies ist eine kurze Abhandlung, welche die Realität des Staates der ʻUthmāniyya (osmanisches Reich) aufklärt. Jener (Staat), den viele von den sogenannten „*ìslām*ischen Denkern“ loben, über den sie gut reden und ihn als die letzte der Festungen des *Ìslām* bezeichnen und (behaupten,) dass dessen Zerstörung die Ehre der *Muslim*e verloren gehen ließ.

Auch erläutert sie die Realität über den Standpunkt der *Da'wa* des Shaykh Muhammad Ibn ʻAbd-Al-Wahāb (*r-Allāh-'a*) diesem Staat gegenüber.

Und ich habe sie in zwei Abschnitte eingeteilt:

Der erste Abschnitt über den Staat der ʻUthmāniyya.

Der zweite Abschnitt über den Standpunkt der *Da'wa* des Shaykh bezüglich dessen.

Erster Abschnitt:
Die Realität des Staates der ‘Uthmāniyya
(Osmanisches Reich)

Wahrlich, wer auch immer den Zustand des Staates der ‘Uthmāniyya von seinem Anbeginn bis zu seinem Verfall beachtet, der wird keinen Zweifel über dessen Beitrag zur Verderbnis der Glaubensfundamente (*‘aqā’id*) der *Muslim*e haben. Und dies wird deutlich durch zwei Angelegenheiten:

Erste: Aufgrund seiner Verbreitung des Polytheismus (*shirk*)

Zweite: Aufgrund seines Krieges gegen den Monotheismus (*tawhīd*)

> „Jene, die den Krieg der ‘Uthmāniyyūn (Osmanen) gegen die Da’wat as-Salafiyya[1] verteidigen, behaupten, dass dieser Krieg eine politische Auseinandersetzung war. Aber dies ist nicht der Fall; vielmehr war es von Anbeginn ein Krieg, welcher auf dem Glauben (*‘aqīda*) basierte und durch die Rechtsgutachten (*fatāwa*) ihrer *‘Ulamā*` von den Qubūriyyūn (Grabesanbeter) begonnen wurde.“ *[siehe „Hāshiyāt Ibn ‘Ābidīn“, 4/262]*

---

[1] *Anm.:* Es muss beachtet werden, dass hiermit lediglich die Da’wa des Shaykh Muhammad Ibn ‘Abd-Al-Wahāb und seiner Anhänger und Nachfahren gemeint ist. Heutige ungläubige und häretische Gruppierungen, die sich mit diesem Namen „As-Salafiyya“ benennen haben mit dem Sinn der damaligen Da’wa keine Gemeinsamkeiten.

Und der Staat der ’Uthmāniyya verbreitete den *Shirk* durch die Indoktrination des auf dem *Shirk* basierten *Tašawwuf,* welches auf der Anbetung der Gräber (von Rechtschaffenen) und der Verbündeten Allāhs (*àwliyā`*) aufbaut und dies ist eine bewiesene Tatsache, welche niemand bestreitet, nicht einmal jene, die sie verteidigen. Und ich werde im folgenden einiges als Beweis zitieren – von den Sympathisanten des Staates der ‘Uthmāniyya sebst:

‘Abd-Al-‘Azīz ash-Shanāwī sagte in seinem Buch „Ad-Dawlat Al-‘Uthmāniyya: Dawlat Ìslāmiyya Muftarā ‘Alayhā“ (Der Staat der ‘Uthmāniyya: Ein Ìslāmischer Staat unter Verleumdung) -in einer Weise des Lobes:

> „Und unter den ‘Uthmāniyyūn war eins der Bekundungen der religiösen Richtung in der Politik des Staates der Einsatz für den *Tasawwuf*. Und der Staat gab den *Mashāyikh* der *Šūfī*-Orden weitläufige Autorität und Macht über ihre Schüler und Anhänger. Und diese Orden breiteten sich anfänglich weit über Zentralasien aus, dann erreichten sie den Großteil des Staatsgebietes ... Und der Staat weitete seine finanziell helfende Hand für einige der *Šūfī*-Orden aus … Und einige der wichtigsten *Šūfī*-Orden waren die Naqshbandiyya, die Mawlawiyya, die Baktashiyya und die Rifā’īyya …“ *[1/59]*

Und diese Orden (*tarāìq*) basieren alle auf der Anbetung der Gräber und der *Àwliyā`* und in der Tat auf dem *Shirk* der *Rubūbiyya*, woran auch die (vor*ìslām*ischen) arabischen

Mushrikūn ihren Glauben bestätigten. Und der Glaube der *Šūfiyya* greift zurück auf „al-Ghawt“, „al-Aqtāb“, „al-Abdāl“ und andere, von welchen sie behaupten, dass diese das Universum kontrollieren würden. Man nehme Bezug auf das, was Shaykh al-Ìslām[2] über die *Šūfiyya* schrieb und auf seine Debatten mit den Anhängern der Rifā’iyya[3]; und man nehme Bezug auf das, was Ihsān Ilāhī Dhahīr in seinem Buch „Dirāsāt Fit-Tasawwuf“ (Studien über den *Tasawwuf*) über die *Šūfiyya*, über diese Orden (*tarāìq*) und über ihre Praktizierung des *Shirk* schrieb; und man nehme Bezug auf das, was al-Wakīl in seinem Buch „Hādhihī Hiyas-Šūfiyya“ (Dies ist Sufismus). Und eine detaillierte Erklärung einiger dieser Orden wird *insha*Allāh folgen.

Und Muhammad Qutb schrieb in seinem Buch „Wāqi’unā Al-Mu’āsir“ (Unsere derzeitige Situation) auf der Seite 155:

> „Sufismus begann sich in der ‘Abbāsiden-Dynastie zu verbreiten, jedoch war es ein isolierter Eckbereich der Gesellschaft. Doch unter dem Schatten des Staates der Osmanen und in der Türkei, um genau zu sein, wurde es die Gesellschaft selbst und es wurde die Religion selbst.“

Und in „Al-Mawsū’a Al-Muyyassara Fil-Àdyān Wal-Madhāhib Al-Mu’āsira“ (Die einfache Zusammenfassung über die gegenwärtigen Religionen und Sektierungen) auf der Seite 348:

---

[2] Ibn Taymiyya al-Harrānī (r-Allāh-‘a)

[3] *[Al-Fatāwa, Band 11]*

> „Al-Baktāshiyya: die osmanischen Türken waren mit diesem Orden verbunden und dessen weite Verbreitung in Albanien besteht fort. Und es ist näher am Shī’ī-*Tasawwuf* als dem Sunnī-*Tasawwuf* … Und es hat große Autorität bei den Herrschern der Osmanen selbst.“

Alle Arten des *Tasawwuf* sind Erneuerungen und *Bid’a* und es gibt nichts, das sich „Sunnī-*Tasawwuf*“ nennt. Einzelheiten dieser bestimmten *Tarīqa* werden folgen.

Und im Buch „Al-Fikr As-Šūfī Fī Dhaw‘ al-Kitāb Was-Sunna“ (Die Sichtweise des Sufismus im Licht des Buches und der Sunna), Seite 411:

> „Und die osmanischen *Sultān*e konkurrierten im Bau von Tekkes, Zāwiyahs und den Gräbern der Baktashiyya. So unterstützten einige der *Sultān*e diese und andere standen ihnen entgegen und bevorzugten eine andere *Tarīqa*.“

Aus diesem Grund ist es nicht verwunderlich, dass *Shirk* und *Kufr* weit verbreitet waren und dass auf dem Gebiet, den sie beherrschten, der *Tawhīd* allmählich dahinschwand. Und Shaykh Husayn Ibn Ghanām (*r-Allāh-’a*) beschrieb ihr Staatsgebiet wie folgt:

> „Die meisten der Menschen in seiner Zeit[4] waren in der Verschmutzung versunken und durch den Sumpf der Unreinheit so beschmiert, dass sie kopfüber in den *Shirk* verfielen, nachdem die *Sunna* begraben war … So wandten sie sich der Anbetung an *Àwliyā`* und die Rechtschaffene zu und sie legten den Bund des *Tawhīd* und der Religion ab. Sie wandten sich in Zeiten des Unglücks, bei Unfällen und bei verheerenden Ereignissen dem Ersuchen der Hilfe von ihnen (den toten Rechtschaffenen) zu. Und sie liefen zu ihnen, um sie, sowohl die lebenden als auch die toten von ihnen, um die Erfüllung ihrer Bedürfnisse und um die Beseitigung ihrer Schwierigkeiten zu bitten. Und viele Menschen glaubten, dass leblose Objekte einem helfen und Schaden abwenden könnten …“ (dann erwähnte er die Arten des *Shirk* in Najd, al-Hijāz, al-’Irāq, ash-Shām, al-Mišr und anderswo) *[Rawdhat Al-Akfār, ab Seite 5]*

Und Ìmām Sa’ūd Ibn ‘Abd-Al-’Azīz (*r-Allāh-’a*)[5] schrieb in einem seiner Briefe an den Gouverneur des Staates der ‘Uthmāniyya, indem er das Wesen ihres Staates beschrieb:

> „So sind die Symbole (*sha’āìr*) des *Kufr* an Allāh und des *Shirk* vom Zustand, in dem ihr euch befindet, wie die Bebauung von Kuppeln über den Gräbern; das Aufhängen von Lampen und Vorhängen über diesen; das Besuchen dieser (der Gräber) in einer Art, die nicht von Allāh oder Seinem Gesandten geboten wurde; das Abhalten von jährlichen Feierlichkeiten an diesen

[4] d.h. in der Zeit des Shaykh Muhammad Ibn ‘Abd-Al-Wahāb (*r-Allāh-’a*)
[5] der *Ìmām* des 13. Jahrhunderts an der Seite des Shaykh al-Ìslām

(Gräbern); das Bitten der dort begrabenen um die Erfüllung von Bedürfnissen, um die Beseitigung von Schwierigkeiten und um ihre Verteidigung; all dies, einhergehend mit dem Verlassen der Verpflichtungen der Religion und Ideologie, die Allāh zu Erfüllen angeordnet hat, wie die fünf Gebete und weiteres. Jener, der betet, der betet allein und jener, der das Gebet verlässt, gegen den gibt es keinen Einwand. Dasselbe ist der Fall mit *az-Zakā*. Und diese Angelegenheit ist weitverbreitet und wohlbekannt und sie kam vielen in den Gebieten von ash-Shām, al-'Irāq, al-Mišr und anderswo zu Ohren.“

[Ad-Durār As-Sāniyya, 1/382]

Dies war -sehr kurz gefasst- die Situation des Staates der ‘Uthmāniyya. Wenn die obengenannten Zitate nicht ausreichen, um jemanden davon zu überzeugen, dann gibt es keine Hoffnung für ihn, zu verstehen.

Und was die Situation der *Sultān*e des Staates der ‘Uthmāniyya angeht -worauf ich sehr kurz gefasst hingedeutet habe-, so ist dies von derselben Art. Und ich werde einige diverse Beispiele dieser *Sultān*e (*ar.pl. salātīn*) anbringen, um ihre Situation aufzuklären:

Sultān Ùrkhān (Orhan) der Erste (starb 761 n.H.):

Er ist der zweite *Sultān* dieses Staates nach seinem Vater ʻUthmān (ʻUthmān (Osman) der Erste starb 726 n.H.). Seine Herrschaft währte für fünfunddreißig Jahre. Und dieser *Sultān* war ein *Šūfī* von der Baktāshī-*Tarīqa*. *[siehe „Tārīkh Ad-Dawlat Al-'Aliyya Al-'Uthmāniyya“, Seite 123 und „Al-Fikr As-Šūfī“, Seite 411. Al-Baktāshiyya wird auch al-Bakdāshiyya (mit d/dāl-د) und al-Baktāshiyya (mit t/tā-ط) geschrieben]*

Und die Historiker erwähnten von diesem *Sultān*, dass er dem römischen Kaiser gegen den serbischen König geholfen hat, weil ihm der römische Kaiser (als Gegenzug) seine Tochter zur Heirat versprochen hatte. *[siehe „Tārīkh Ad-Dawla“, Seite 125]*

Und die Baktāshī-*Tarīqa* -welche ich schon einige Male erwähnt habe- ist eine *Šūfī*, Shīʼī, Bātinī-*Tarīqa*, welche von Khankār Muhammad Baktāsh al-Khurasānī gegründet und im Jahre 761 n.H. in der Türkei verbreitet wurde. Sie ist eine Mischung aus der *ʻAqīda* des *Wahdat al-Wujūd*[6], der Anbetung und Vergötterung von Gelehrten, der *ʻAqīda* der Rāfiđa im Bezug auf die *Ìmāma* und der Übertreibung im Bezug auf den Propheten (*š-Allāh-ʻaws*) in einer Art, die sie aus dem *Ìslām* ausschließt.

---

[6] der Glaube der Einheit von Schöpfer und Schöpfung; d.h. alle Erscheinungen in der Schöpfung seien transzendente Erscheinungen des Schöpfers; in seiner Extremsten Form wären auch Götzen und der Unglaube von diesen Erscheinungen, wodurch der Polytheismus (*shirk*) letztendlich nichts anderes als Monotheismus (*tawhīd*) wäre, was die höchsten Vertreter dieser Ansicht auch behaupteten.

Und davon ist die Aussage des Schülers (*murīd*), wenn er in diese *Tarīqa* eintreten will: „Ich bin als Bittender mit Verlangen an das Tor der Wahrheit gekommen, mit meiner Bestätigung von Muhammad und Haydar (d.h. ‘Alī) und dem Ersuchen nach dem Verborgenen (*as-sirr*) und dem Überschuss (*al-fayđ*) beider und von az-Zahrā (d.h. Fātima) und Shubayr und Shabar (d.h. al-Husayn und al-Hasan).“ Dann sagt er: „Und mit Liebe ergab ich mich meinem inneren Selbst als ein Diener der Familie von al-’Abbās und meine Zuflucht ist al-Hājj Baktāsh, dem *Qutb* (Drehkreuz/Achse) der *Àwliyā`*.“ Und er sagt zu seinem *Shaykh*: „Dein Angesicht ist eine Lampe und ein Leuchtturm der Rechtleitung. Dein Angesicht ist ein Hinweis auf die Gestalt der Wahrheit. Dein Angesicht ist die *Hajj* und die *‘Umra* und die *Ziyāra*. Dein Angesicht ist den Gehorsamen eine *Qibla* der Führerschaft. Dein Angesicht ist eine Einheit des Qur´ān.“

Und die *Awrād* der Baktāshiyya sind auf der *‘Aqīda* der Ihnā‘ Àsha’ira Rāfiđa. Sie haben in ihrer *‘Aqīda* von ihren Bātini-*Awrād* und der Art und Weise, wie sie die Gräber besuchen, um ihre auf dem *Shirk*-basierte „Fürsprache“ zu erreichen. Solche Dinge sind zu schrecklich, um sie zu erwähnen. *[Ihre Einzelheiten sind zu finden in „Al-Fikr as-Šūfī Fī Dhaw‘ Al-Kitāb Was-Sunna“, Seite 409-424]*

Sultān Muhammad der Zweite (al-Fātih - starb 886 n.H.):

Er ist einer der bekanntesten von den *Sultān*en dieses Staates und er regierte 31 Jahre lang.

> Nach der Eroberung Konstantinopels im Jahre 857 n.H. entdeckte er den Ort des Grabes von Àbū Ayyūb al-Ansārī (*r-Allāh-’a*), er baute eine Kuppel darüber und daneben baute er eine *Masjid*, welche mit weißem Marmor dekoriert war. Und er baute über die Kuppel des Grabes von Àbū Ayyūb ein Gewölbe. Der Brauch der ‘Uthmāniyyūn in ihrer blinden Befolgung der *Sultān*e war es, dass sie in einem großen Aufmarsch zur *Masjid* kamen, sodann betrat der neue *Sultān* die Kuppel und er bekam das Schwert des Sultān ‘Uthmān dem Ersten vom *Shaykh* der Mawlāwī *Tarīqa*. *[Ad-Dawlat Al-’Uthmāniyya: Dawlat Ìslāmiyya Muftarā ‘Alayhā, 1/64]*

> Und dieser *Sultān* war der erste, der die Fundamente des „Zivilgesetzes“ bzw. des „Strafgesetzes“ legte. So ersetzte er die körperlichen Strafen (*hudūd*) nach der *Sharī’a*, welche im Buch und in der *Sunna* überliefert sind -d.h. Zahn um Zahn, Auge um Auge- in einer deutlichen Weise mit Geldstrafen, die vervollständigt wurde durch Sultān Sulaymān al-Qānūnī (der Gesetzgebende). *[siehe „Tārīkh Ad-Dawlat Al-’Aliyya“, Seite 177, und „Fat´h al-Qustantīniyya Wa Muhammad Al-Fātih“, Seite 177]*

Er legte auch die Richtlinie fest -welche noch nach ihm ausgeführt wurde-, dass jeder *Sultān*, der die Macht erlangt, all

seine Brüder töten sollte, damit ihm der Thron sicher ist! *[siehe „Ad-Dawlat Al-’Uthmāniyya: Dawlat Ìslāmiyya …“, 1/64]*

Und er begann diese Richtlinie, indem er seinen eigenen minderjährigen Bruder Àhmad tötete! *[„Tārīhk Ad-Dawlat Al-’Aliyya“, Seite 161]*

Sultān Sulaymān al-Qānūnī (starb 974 n.H.):

Er ist auch einer der meistbekannten *Sultān*e des Staates der ‘Uthmāniyya und seine Herrschaft dauerte etwa 46 Jahre an.

> Als er Baghdād betrat, baute er eine Kuppel über das Grab von Àbū Hanīfa. Er besuchte die heiligen Stätten der Rāfiđa in Najaf und Karbalā‘ und restaurierte die Gebäude dort, welche heruntergekommen waren. *[siehe „Ad-Dawlat Al-’Uthmāniyya: Dawlat Ìslāmiyya …“, 1/25; und „Tārīkh Ad-Dawlat Al-’Aliyya“, Seite 223]*
>
> Er wurde „al-Qānūnī“ (der Gesetzgebende) genannt, weil er der erste war, der europäische Gesetze über die *Muslim*e einführte und sie in den Gerichtshöfen erzwang. Und es waren die Juden und die Christen, die ihn dazu anhielten, dies zu durchzuführen. *[siehe „Wāqi’unā Al-Mu’sāir“, Seite 160; und „Tārīkh Ad-Dawlat Al-’Aliyya“, Seite 177 und ab Seite 198]*

Sultān Salīm Khān der Dritte (starb 1223 n.H.):

Ìmām Sa’ūd Ibn ‘Abd-Al-’Azīz (*r-Allāh-’a*) schrieb in seinem Brief an den Gouverneur von Baghdād, welchen wir zuvor erwähnten:

> „Eure Situation und die Situation eurer *Ìmām*e (*ar.pl. a`imma*) und eurer *Sultān*e beweist eure Falschheit und ihr lügt im Bezug dessen (d.h. im Bezug darauf, dass sie auf dem *Ìslām* seien). Denn wir haben, als wir im Jahr 22 al-Hujrat ash-Sharīfa (der Raum des Propheten), über dessen Inhaber seien die großartigsten Segnungen und der Friede, öffneten, einen Brief von eurem Sultān Salīm gefunden, welcher von seinem Cousin an den Gesandten Allāhs (*š-Allāh-‘aws*) entsandt war und worin er ihn bat, ihm Hilfe und den Sieg gegen die Feinde zu gewähren. Und er (der Brief) beinhaltet genug Demut und Erniedrigung und Unterwürfigkeit, um eure Falschheit zu beweisen. Er beginnt (mit den Worten): „Von deinem niederen Diener, Sultān Salīm. Um fortzufahren; Yā Rasul-Allāh, wir haben die Schwere und Härte erfahren, welche wir nicht in der Lage sind, abzuwenden. Und die Diener des Kreuzes haben die Oberhand über die Diener des Ar-Rahmān errungen! Wir bitten dich, uns den Sieg über sie zu gewähren und uns gegen sie zu helfen.“ Und er erwähnte viele Worte, die im Allgemeinen ähnliche Bedeutung haben. So siehe auf diesen gewaltigen *Shirk* und den *Kufr* an Allāh, den Einen, den Allwissenden! Selbst die *Mushrikūn* erbaten nicht solches von ihren Götzen al-’Uzzā und al-Lāt, denn wenn sie in Bedrängnis gerieten und sie ein Unglück traf, so baten sie für

gewöhnlich den Schöpfer aller Geschöpfe!“ *[siehe „Ad-Durār As-Sāniyya“, Seite 160; und „Tārīkh Ad-Dawlat Al-’Aliyya“, Seite 177 und ab Seite 190]*

Sultān ‘Abd-Al-Hamīd der Zweite (starb 1327 n.H.):

Dieser *Sultān* war ein fanatischer *Šūfī* der Shādhilī-*Tarīqa*. Folgend ist ein Brief von ihm an den *Shaykh* der Shādhilī-*Tarīqa* seiner Zeit. Er schrieb darin:

> „Aller Lobpreis gebührt Allāh … Ich erhebe diese meine Bitte an den *Shaykh* der hohen Shādhilī-*Tarīqa* und jenen, der den Geist und das Leben ausschüttet, dem *Shaykh* der Leute seiner Zeit, Shaykh Mahmūd Effendi Àbū ash-Shāmāt. Und ich küsse seine zwei gesegneten Hände in der Hoffnung um seine rechten Bittgebete. Mein Meister: Beim *Tawfīq* von Allāh Ta’Ālā, ich rezitiere stetig die *Awrād* der Shādhiliyya des Nachts und des Tages und mein Anliegen ist es, dass ich ewig eurer Bittgebete bedürfe.“ *[siehe „Ìmām At-Tawhīd“ von Àhmad al-Qattān und Muhammad Zayn, Seite 148; und „At-Tāriq Ìlal-Jamā’at Al-Umm“, Seite 56; und der schäbigen kuwaitischen Zeitung „Al-’Arabī“, Nr. 157-169]*

Und die Shādhilī *Tarīqa* ist eine *Šūfī*-, Grabanbeter- und auf dem *Shirk*-basierte *Tarīqa* – voll von Ungeheuerlichkeiten und Blasphemie, (ausreichend) um sie unter den Götzen-anbetenden *Kuffār* einordnen zu können. *[siehe einige Formen ihres Shirk, ihrer*

Abirrung und ihr Bid’a in „Dirāsāt Fit-Tasawwuf“, Seite 235; und in „At-Tasawwuf Fī Mīzān Al-Bahth Wat-Tahqīq“, Seite 327]

Im Bezug auf die Erzählungen über die Beziehungen dieses Staates mit den Juden, den Christen und anderen *Kuffār*; in ihrer Ernennung derer zu Stellungen der Macht; ihrer Unterstützung; und sogar ihrer Gleichstellung mit den *Muslim*en, so sind dies viele. Man schaue nach in „Tārīkh Ad-Dawlat al-’Aliyya“ und in „Ad-Dawlat Al-’Uthmāniyya: Dawlat Ìslāmiyya …“ und man wird sehr schwer auch nur einen einzigen ‘uthmānī *Sultān* finden, dessen Leben sich nicht von dem genannten auszeichnet. Man sehe zum Beispiel das Leben des ‘Abd-Al-Majīd Ibn Mahmūd, der das Gulkhānā-Urteil im Jahre 1255 n.H. erließ, worin er die vollkommene Freiheit in persönlichen Angelegenheiten und Ansichtsweisen erklärte und Nicht-*Muslim*e mit *Muslim*en gleichsetzte. *[siehe „Tārīkh Ad-Dawlat al-’Aliyya“, Seite 455; und „Al-Ìslām Wal-Hadhārah Al-Garbiyya“, Seite 15]*

Absatz: Die Schandtaten der ʻUthmāniyyūn

Und bezüglich des Krieges der ʻUthmāniyyūn gegen den *Tawhīd*, so ist dies wohlbekannt. So erklärten sie Krieg gegen die *Daʼwa* des Shaykh Muhammad Ibn ʻAbd-Al-Wahāb (*r-Allāh-ʼa*), was offenkundig ist. ﴿يُرِيدُونَ أَن يُطْفِئُوا نُورَ اللَّهِ بِأَفْوَاهِهِمْ﴾ ***Sie wollten Allāhs Licht mit ihrem Munde auslöschen;***

Und sie entsandten Truppen über Truppen in den Krieg gegen die Leute des *Tawhīd*, bis sie diesen ihren Krieg krönten mit der Zerstörung von ad-Darʼiyya, der Hauptstadt der Daʼwat as-Salafiyya[1], im Jahre 1233 n.H. *[um von einigen ihrer Verbrechen zu erfahren, siehe „ʻUnwān Al-Majd", 1/157]*

Und die ʻUthmāniyyūn ersuchten in ihrem Krieg gegen den *Tawhīd*, Hilfe von ihren Brüdern, den Christen. Denn ein europäischer Forscher entdeckte Dokumente über den Briefwechsel zwischen Napoleon Bonaparte, dem Herrscher von Frankreich, und „al-Bāb al-ʼAlī" (das hohe Tor, der Titel der ʻuthmānī-Herrscher) im Bezug auf die *Daʼwa* des Shaykh Muhammad Ibn ʻAbd-Al-Wahāb und der Notwendigkeit, endgültig gegen diese vorzugehen, denn sie war eine Bedrohung für ihre Interessen im Osten. *[Einleitung von ʻAtiyyah Salīm zum Buch „Al-Ìmām Muhammad Ibn ʻAbd-Al-Wahāb" von Ibn Bāz. Der Verfasser war Àhmad at-Tawīl während der Präsentation seiner Doktorarbeit]*

Und während der Kriege der ʻUthmāniyyūn gegen die Leute des *Tawhīd* wurden solch Gräueltaten ausgeführt, dass sie jene der

Kreuzritter im Vergleich verblassen lassen. Folgend sind einige Beispiele:

Der Staat der ‘Uthmāniyya wollte seine Truppen dazu antreiben, die Leute des *Tawhīd* zu vernichten, so erließ er einen Beschluss, der besagte, dass jeder Soldat einen Lohn für jeden getöteten erhält und es war notwendig, dass der Soldat den Tod seines Opfers durch das Abschneiden der Ohren und der Versendung dieser nach al-Astāna (Istanbul) nachwies. So führten sie dies in al-Madīna, al-Qunfudha, al-Qasīm, Dhirmā, und anderenorts aus. *[siehe im Detail in „Tārīkh Al-’Arabiyya As-Sa’ūdiyya“ (Chronik über den Staat der Sa’ūdiyya) von dem russischen Historiker Vasiliev, Seite 173, 176, 183 und 184]*

Was die Zerstörung der Dörfer und Städte angeht und selbst das Niederbrennen von *Masājid*, so ist dies unschwer überliefert. *[siehe in „‘Unwān Al-Majd“, 1/157-219; und auch in den vorherigen Referenzen]*

Und von ihren Verbrechen ist auch, dass sie die Frauen und die Kinder der Leute des *Tawhīd* als Gefangene nahmen und sie als Sklaven verkauften. Al-Jabartī sagte in seinem *Tārīkh* (Chronik):

> „Und der Monat von Safar begann an einem Freitag im Jahre 1235 n.H. … und an diesem (Freitag) kamen einige der arabischen und der maghāriba (nordafrikanischen) Truppen an, welche sich im Land des Hijāz befanden. Und sie hatten bei sich einige Gefangene von den Wahābiyya, Frauen, Mädchen und Jungen. Sie kamen nach al-Hamāyil und verkauften sie dem, der sie kaufen

wollte, gleich wer es war, wenngleich sie auch *Muslim*e und freie Menschen waren.“ *[siehe „Tārīkh ‘Ajā’ib Al-Āthār“, 3/606; doch ist Acht zu geben im Bezug auf dieses Buch, denn al-Jabartī, wie durch seinen Tārīkh erkennbar, war ein Šūfī-Khalwatī, der die Gräber der Àwliyā` ehrte, selbst die von häretischen Abgeirrten, wie dem Zindīq Ibn ‘Arabī]*

Und ich schließe dies ab mit dem Ereignis, welches von dem russischen Historiker überliefert ist. Er schrieb:

„Im Jahre 1818 n.Chr. (1234 n.H.) wurde ‘Abd-Allāh[7] in Begleitung zweier seiner Vertrauten Anfang Kanūn al-Awwal (Anfang Dezember) über die al-Qāhira (Kairo)-Straße nach al-Astāna (Istanbul) gebracht. Und der russische Botschafter in al-Astanā überbrachte folgenden Bericht:

„Letzte Woche wurden der Führer der Wahābiyyūn, sein Minister und sein *Ìmām*, die in ad-Dar’iyya gefangen genommen und später in die Hauptstadt gebracht wurden, enthauptet. Um seinem Sieg gegen die schlimmsten Feinde der zwei Städte, die als die Wiege des *Ìslām* angesehen werden, Eindruck zu verschaffen, ordnete der *Sultān* an diesem Tag an, eine Versammlung im alten Palast der Hauptstadt auszurufen. Und sie brachten die drei Gefangenen in großen schweren Ketten

[7] Ìmām ‘Abd-Allāh Ibn Sa’ūd Ibn ‘Abd-Al-Azīz Ibn Muhammad Ibn Sa’ūd, der letzte Ìmām des ersten sa’ūdī-Staates. Anm.: der heutige abtrünnige sa’ūdī-Staat ist der dritte und hat mit der *Da’wa* des ersten Staates nur sehr bedingt etwas gemein.

und umringt von einer Zuschauermenge in den Palast. Nach einleitenden Formalitäten ordnete der *Sultān* ihre Exekution an. So wurde der Führer vor dem Haupteingang der „Haja Sofia" enthauptet. Sein Minister wurde vor dem „Sarāy Eingang" enthauptet und der dritte in einem der Märkte der Hauptstadt. Und ihre Körper wurden mit ihren Köpfen unter den Armen zur Schau gestellt und nach drei Tagen ins Meer geworfen. Seine Majestät ordnete die Abhaltung eines besonderen Gebetes an, als Dank an Allāh für den Sieg der Truppen des *Sultān* und für die Vernichtung jener, die Makka und al-Madīna verwüsteten, Angst in den Herzen der *Muslim*e bereiteten und sie der Gefahr aussetzten."" *[siehe „Tārīkh Ad-Dawlat As-Sa'ūdiyya" (Chronik über den Staat der Sa'ūdiyya) von Vasiliev, Seite 186]*

Absatz: Der Polytheismus und Unglaube der ‘Uthmāniyyūn

Dies war also ihre Feindschaft gegenüber dem *Tawhīd* und dessen Leuten und dies war ihre Verbreitung von *Shirk* und *Kufr*. Wie kann also bloß behauptet werden, dass dieser korrupte, verdorbene und ungläubige Staat eine „*ìslām*ische *Khilāfa*“ war?! Möge Allāh gnädig mit dem Ìmām Sa’ūd Ibn ‘Abd-Al-Azīz sein, als der ‘uthmānī-Gouverneur ihm mitteilte:

> „Denn wir sind mit aller Wahrheit *Muslim*e und dies ist, worüber all unsere *Ìmām*e von allen vier *Madhāhib* und alle *Mujtahidūn* des *Dīn* und der *Milla* übereinstimmten!“

So erwiderte der Ìmām:

> „Wir haben von den Worten Allāhs, des Allerhabenen, den Worten Seines Gesandten und den Worten von den Anhängern aller vier *Ìmām*e das dargelegt, was eure schwache Angelegenheit zurückweist und eure falsche Behauptung vernichtet. Denn nicht jeder, der eine Behauptung aufstellt, beweist dies mit seiner Handlung. Und eine arme Person wird nicht reich, indem sie einfach sagt: „Eintausend *Dinār*!“ Und eine Zunge verbrennt sich nicht, in dem sie einfach sagt: „Feuer!“. Denn wahrlich die Juden, die Feinde des Gesandten Allāhs (*š-Allāh-‘aws*) sagten zu ihm, wenn er sie zum *Ìslām* aufforderte: „Wir sind *Muslim*e!“. Und die Christen sagten dasselbe. Und genauso sagte Fir’awn zu seinen Leuten: „Und ich zeige euch nichts, als das was ich für richtig halte und ich führe euch auf nichts anderem als auf dem rechten Pfad.“

> Jedoch log er und seine Behauptung darin war Falschheit.“
>
> *[„Ad-Durār As-Sāniyya“, 1/391]*

Und genauso hat jeder, der behauptet, dass der ‘uthmānī-Staat ein *ìslām*ischer Staat war, eine Lüge und Falschheit aufgestellt und die größte Fälschung und Verdrehung in dieser Hinsicht ist (zu sagen), dass es eine *ìslām*ische *Khilāfa* gewesen sei!

Die Tatsache, dass der Staat der ‘Uthmāniyya ein *Kāfir*-Staat war, erfordert nicht den *Takfīr* auf jeden darin und die zwei Söhne von Shaykh Muhammad Ibn ‘Abd-Al-Wahāb[8] (*r-Allāh-’a*) sagten:

> „Es könnte ein Urteil aufgestellt werden, dass dieses Dorf ein Dorf des *Kufr* ist und dass dessen Leute *Kuffār* sind, deren Urteil das von *Kuffār* ist. Jedoch besteht nicht das Urteil, dass jedes einzelne Individuum von ihnen ein *Kāfir* ist, denn es ist möglich, dass unter ihnen jene auf dem *Ìslām* waren und von der *Hijra* entschuldigt waren oder die öffentlich ihren *Dīn* aufzeigten, die *Muslim*e jedoch nicht von ihm wussten.“
>
> *[Majmū’at Al-Masā’il, 1/44]*

Und wisse mein Bruder, dass niemand behauptet, dass der Staat der ‘Uthmāniyya ein *ìslām*ischer Staat war, außer einer von folgenden zweien:

---

[8] Husayn und ‘Abd-Allāh (*r-Allāh-’a*)



Entweder ein irregeleiteter Häretiker, der den *Shirk* als *Ìslām* ansieht.
Oder eine Person, die unwissend über die Angelegenheit dieses Staates ist.

Was jenen angeht, der den *Tawhīd* versteht und der versteht, auf was dieser Staat war und trotzdem Zweifel über dessen Angelegenheiten hat, so befindet sich dieser in einer großen Gefahr, und Allāh ist, bei Dem Hilfe ersucht wird (Al-Musta’an).

Zweiter Abschnitt: Der Standpunkt der Da’wa des Shaykh Muhammad Ibn ‘Abd-Al-Wahāb

Eins der Fehlschlüsse, der über die *Da’wa* des Shaykh Muhammad Ibn ‘Abd-Al-Wahāb (*r-Allāh-’a*) oft vorgebracht wird, ist dass sie sich gegen den Staat der ‘Uthmāniyya auflehnte und die *Muslim*e spaltete.

Und viele der *‘Ulamā`*, die diese *Da’wa* des Shaykh verteidigen, versuchen diesem Fehlschluss entgegenzutreten, jedoch ist das beste, was sie sagen können: „Najd war von Anfang an frei vom Staat der ‘Uthmāniyya, daher war der Aufstieg des Shaykh keine Auflehnung gegen diesen (‘uthmānī-Staat).“ *[siehe „Da’āwāt Al-Munāwi’īn“, Seite 233-240]*

Und die Tatsache ist, dass diese Aussage aus drei Gründen nicht richtig ist:

Der erste ist, dass der Staat der ‘Uthmāniyya (schon allein) nominell die Herrschaft über Najd hatte, denn er beherrschte al-Hijāz, al-Yaman, al-Ahsā`, al-’Irāq und ash-Shām und die Steuern der *Amīr*e (*ar.pl. ùmarā`*) des Najd kamen gewöhnlich über einen dieser Gebiete dem Staat zu. *[siehe „Ad-Dawlat Al-’Uthmāniyya: …“, 1/20; und „‘Unwān Al-Majd“, 1/97 abwärts]*

Der zweite ist, dass selbst wenn wir annähmen, dass Najd frei war, so drang die *Da’wa* des Shaykh nach al-Hijāz, al-Yaman, al-Ahsā`, al-Khalīj und in die äußerlichen Gebiete von al-’Irāq und ash-Shām vor. Sie griffen Karbalā` an und belagerten Dimashq

und diese waren alle unumstritten unter der Kontrolle des Staates der ‘Uthmāniyya.

Der dritte ist, dass die Aussagen der *Ìmām*e der *Da’wa* (*r-Allāh-’a*) darin übereinstimmen, dass der Staat der ‘Uthmāniyya ein *Dār al-harb* (Gebiet im Krieg mit dem *Ìslām*) war, außer jene (Gebiete), die der *Da’wa* des *Tawhīd* antworteten, wie wir später erfahren werden, so Allāh, der Allerhabene, will.

So war die *Da’wa* des Shaykh (*r-Allāh-’a*) die *Da’wa* zum reinen *Tawhīd* und im Krieg gegen den *Shirk* und dessen Leuten. Und einer der größten Verteidiger des *Shirk* in jener Zeit war der Staat der ‘Uthmāniyya. Daher war die *Da’wa* (auch) ein Vorgang des Krieges gegen diesen. Und ich werde im Folgenden diverse Zitate von den *Ìmām*en der *Da’wa* und ihren Anhängern liefern, was ihren Standpunkt gegenüber diesem Staat darlegt:

Ìmām Sa’ūd Ibn ‘Abd-Al-Azīz (starb 1229 n.H. – *r-Allāh-’a*):

Ich habe bereits einige Aussagen von ihm im Bezug auf diesen Staat zitiert. Folgend sind einige mehr seiner Aussagen in dem Brief, den er an den Gouverneur von Baghdād sandte:

> „Und über eure Aussage: „Wie könnt ihr so dreist und unbekümmert *Fitna* stiften, indem ihr *Takfīr* über die *Muslim*e und die Leute der *Qibla* ausführt und (wie könnt ihr) gegen die Leute, die an Allāh und an den Jüngsten Tag glauben, ankämpfen …?“, sagen wir: Wir haben bereits erklärt, dass wir keinen *Takfīr* aufgrund von

> Sünden ausüben, vielmehr kämpfen wir gegen jene, die *Shirk* gegenüber Allāh betreiben und Allāh Partner zur Seite stellen, diese bitten, wie sie auch Allāh bitten; für sie schlachten, wie sie für Ihn schlachten; für sie den Schwur ableisten, wie sie ihn für Allāh ableisten; sie fürchten, wie sie Allāh fürchten; sie bei Schwierigkeiten und für das Einleiten von Gutem um Hilfe bitten und für die Götzen und für die über die Gräber errichteten Kuppeln kämpfen und diese verteidigen, (diese Gräber mit ihren Kuppeln) welche zu Götzen gemacht wurden, die neben Allāh angebetet werden. Wenn ihr also wahrhaftig seid in eurer Behauptung, ihr wäret auf der *Milla* des Ìbrāhīm und der nachfolgenden Gesandten (*š-Allāh-‘aws*), dann reißt diese Götzen nieder, alle. Und macht sie dem Erdboden gleich. Und bittet Allāh um Vergebung von all dem *Shirk* und der *Bid’a*.“

Dann schrieb er:

> „Oder, wenn ihr auf diesen euren Zustand beharrt und nicht vom *Shirk* bereut, auf dem ihr euch befindet, und wenn ihr nicht in richtiger Weise dem *Dīn* Allāhs, womit Er all Seine Gesandten entsandt hat, folgt, indem ihr den *Shirk*, die *Bid’a* und den Aberglauben verlasst, dann werden wir nicht damit aufhören, euch zu bekämpfen, bis ihr zum geradlinigen *Dīn* Allāhs zurückkehrt.“
>
> *[Ad-Durār As-Saniyya, 7/397]*

Shaykh Sulaymān Ibn ‘Abd-Allāh Ibn ash-Shaykh (starb 1233 n.H. – *r-Allāh-’a*):

Als die Türken in das Land des *Tawhīd* einfielen, schrieb Shaykh Sulaymān Ibn ‘Abd-Allāh ein Buch mit dem Titel „Ad-Dalāìl“ (Die Beweise)[9] im Bezug auf den Abfall (*ridda*) und den *Kufr* eines jeden, der ihnen half und sich an ihre Seite stellte, selbst wenn er nicht auf ihrer Religion des *Shirk* war. Und er erwähnte darin mehr als zwanzig Beweise dafür und er bezog sich auf die einfallende Armee mit (der Benennung) „Truppen der Kuppeln und des *Shirk*“.

[siehe Ad-Durār As-Saniyya, 7/57-69]

[9] „Ad-Dalāìl Fī Hukm Muwālāt Ahl Al-Ìshrāk“ (Die Beweise im Urteil über die Verbundschaft mit den Polytheisten)



Shaykh ‘Abd-Al-Latīf Ibn ‘Abd-Ar-Rahmān Ibn Hasan (starb 1293 n.H. – *r-Allāh-’a*):

In einem seiner Briefe an Shaykh Hamad Ibn ‘Atīq (*r-Allāh-’a*) schrieb er bezüglich ‘Abd-Allāh Ibn Faysal, dem *Ìmām* jener Zeit, der die Hilfe der ‘Uthmāniyyūn gegen seinen Bruder Sa’ūd Ibn Faysal ersuchte, als dieser ihn in der Schlacht von Jūda während der Ereignisse um 1289 n.H. besiegte, so sagte er:

> „Und ‘Abd-Allāh hatte ein berechtigtes Urteil (als *Ìmām*) und die *Bay’a* im Allgemeinen, jedoch fand ich heraus, dass er eine Partnerschaft mit dem *Kāfir*-Staat (d.h. dem Staat der ‘Uthmāniyya) hatte, von ihm Hilfe ersuchte und ihn in die Gebiete der *Muslim*e brachte. So wurde er wie jener, über den gesagt wird (sinngem.):
>
> Und ein jemand, der den Schutz des Lebens in
> seiner Not ersucht
> Ist wie einer, der ersucht, den Schutz der Flamme
> vor der Feuersglut
>
> So sprach ich in Worten zu ihm, indem ich ihn auf seine Handlung aufmerksam machte und meine Entledigung gegenüber dieser erklärte. Ich teilte ihm mit, dass dies die Vernichtung der Fundamente des *Ìslām* und die Entwurzelung ihrer Grundlagen ist und dass es dies und jenes ist usw. … über die Einzelheiten des Gespräches kann ich mich momentan nicht mehr erinnern. So brachte er seine Reue und seine Umkehr zum Ausdruck und er bat Allāh viel um Vergebung (d.h. er machte *istighfār*). Und nach seinem Diktat schrieb ich dem Gouverneur von Baghdād:

„Allāh ist unser Genüge, Er erleichtert und regelt für die Leute des Najd und die Beduinen das, was deren Bedürfnisse befriedigt, *insha*Allāh. Daher bedürfen wir nicht länger der Armee des Staates …“
und (ich schrieb auch) andere Worte diesen Ausmaßes. Und ich bin überzeugt, dass er den Brief entsandt und sich davon, was geschehen ist, entledigt hat und es war ein langer Brief.“*[„Ad-Durār As-Sāniyya“, 7/184; „Tadhkirat Ul-an-Nuhā wal-’Irfān“ (Ereignisse aus dem Jahre 1289 n.H.), aus dem ersten Band]*

Und er schrieb in einem anderen Brief an einen der Schüler des Wissens bezüglich derselben Angelegenheit:

„Im Bezug auf ‘Abd-Allāh Ibn Faysal, so habe ich ihm, wie ich schon erwähnte, in einer strengen Weise meinen Rat nahegelegt. Und ich erinnerte ihn in meiner Mitteilung an die *´Āyāt* Allāhs und Seines Rechts und die Verpflichtungen und über den Vorzug Seines Wohlgefallens und darüber, sich von den Feinden Seines *Dīn*, den Leuten des *Ta’tīl* (Verleugner der *Sharī’a*), des *Shirk* und des deutlichen *Kufr*, fernzuhalten. Und er zeigte Reue und Bedauern …“

[Majmū’at Ar-Rasā’il, 2/69]

Und er schrieb im Bezug auf den Einfall der ‘Uthmāniyyūn auf die Halbinsel im Jahre 1298 n.H.:

„Wer also dieses fundamentale Prinzip (des *Tawhīd*) versteht, wird (somit) den Schaden des heutigen Unheils (*fitna*) in Hinsicht auf die türkischen Armeen verstehen.

Und er wird verstehen, dass sich dies (an Unheil) zu diesem Prinzip kehrt, um es zu brechen, zu zerstören und es vollkommen auszulöschen. Und dies führt zur Vorherrschaft des *Shirk* und des *Ta'tīl* und der Erhöhung seiner Banner des *Kufr*.“

[Ad-Durār As-Sāniyya, 7/148-152]

Und er schrieb in einem Gedicht über diese Angelegenheit (sinngem.):

Und der Führer der Leute hat gebracht,
Den Türken einen Staat
Welcher an der *Millat al-Ìslām* begangen hat,
Das Größte an Verrat

Und darin steht:

Und sie reisten zu den Leuten des *Shirk*
Und untergaben sich ihrer
So kam zu ihnen jeder Schimpf und jeder Magier

Und darin steht:

Und die Macht kam zu den Leuten des *Shirk*
Und der Widersetzung
Von ihnen wurden gegründet die Märkte des Übels
Und der Vernichtung

Und Orte der Sodomie und der Schändlichkeit
Kehrten zurück in ihre Mitte
Besucht von ein jedem ohne Sitte

Und der Monotheismus wurde zerrüttet,
Und zerschnitten sein Strang
Und er ging verloren zwischen den Soldaten,
In jedem Rang

Und darin steht:

Und ihr verbündetet euch mit den Leuten des Feuers,
In eurer Dummheit
Und standet, vor dem *Dīn* Allāhs, als erster *Kāfir* bereit

So frage den Bewohner von al-Ahsā`,
Bist du ein Gläubiger
Daran? und was ist darinnen,
In den Authentischen der Bücher?

[„Ad-Durār As-Sāniyya", 7/187-191;
„Tadhkirat Ul-an-Nuhā", 1/198-202]

Und er erwähnte hier al-Ahsā` im Besonderen, denn nachdem Ìmām 'Abd-Allāh die 'Uthmāniyyūn um Hilfe gebeten hatte, betraten sie al-Ahsā` und nahmen es als erstes ein. Man sehe die Einzelheiten dieses Ereignisses aus dem Jahre 1289 n.H. in „Tadhkirāt Ul-an-Nuhā", 1/197 nach, unter seiner Aussage: „Die Erwähnung von dem, was durch die Ankunft der Soldaten der 'Uthmāniyya und der türkischen Truppen geschah."

Und er sagte in einem anderen Gedicht (sinngem.):

Als die Armee der Irreleitung erschien, um zu vernichten
Das Land der Rechtleitung und der Gesetze des Guten

Ein Volk im Rausch, ihre Gefährten
Kämen nicht zur Vernunft
Niemals, und im Verlust würde das Ende sein

Ein Volk, du siehst sie, sich drängend
Zu jeder Zusammenkunft
Worin ist Unglück und der *Kufr* nebendrein

In der Tat, worin ist Gesetz der Christen herrschend
Ohne einen Text, der kam von al-Qur´ān

So siehe auf die Flüsse, des *Kufr* – berstend
Sie schlugen zusammen, mit Sharī’at Ar-Rahmān

[„Ad-Durār As-Sāniyya“, 192-194;
„Tadhkirat Ul-an-Nuhā“, 1/203-206]

Und das erstaunliche daran ist, dass dies die Beschreibung der ‘uthmānī-Truppen des Jahres 1289 n.H. ist und im *Tārīkh* (Chronik) von al-Jabartī ist eine identische Beschreibung der Truppen, welche die Halbinsel im Jahre 1226 n.H. betraten, wie er in seinem *Tārīkh [3/341]* schreibt:

> „Und einige ihrer hochrangigen Leute, welche zur Rechtschaffenheit und Gottesfurcht aufrufen, sagten zu mir: „Wie werden wir den Sieg erlagen, wenn die

Mehrheit unserer Soldaten nicht auf der *Milla* ist und unter ihnen welche sind, die den *Dīn* nicht praktizieren? Und Kisten von berauschenden Getränken wurden mit uns gebracht und du würdest niemals den *Adhān* in unseren Rängen hören, noch war das Pflichtgebet unter ihnen festgesetzt und sie zollten den Symbolen der Religion überhaupt keine Achtung … usw.“

Shaykh Hamad Ibn ‘Atīq (starb 1301 n.H. – *r-Allāh-’a*):

Er (*r-Allāh-’a*) war einer der strengsten unter den *‘Ulamā`* in der Haltung gegenüber diesem Staat. Man sehe auf den Briefwechsel zwischen ihm und Shaykh ‘Abd-Al-Latīf Ibn ‘Abd-Ar-Rahmān Ibn Hasan im siebten und achten Band von „Ad-Durār As-Sāniyya“ und ich habe einiges davon erwähnt. Und wenn die *Kāfir*-’uthmānī Armeen die arabische Halbinsel betraten, so fügten sich einige der Verräter und Irregeleiteten unter den Beduinen ihren Rängen. Wie also der Shaykh Sulaymān Ibn ‘Abd-Allāh (*r-Allāh-’a*) ein Buch „Ad-Dalāìl“ zum Urteil über das Unterstützen der ‘Uthmāniyyūn geschrieben hat, als diese in seiner Zeit die Halbinsel betraten, so schrieb auch Shaykh Hamad (*r-Allāh-’a*) ein Buch mit dem Titel „Sabīl An-Najāt Wal-Fikāk Min Muwālāt Al-Murtaddīn Wal-Àtrāk“ (Der Weg der Errettung und der Befreiung von der Verbundschaft zu den Abtrünnigen und den Türken) hinsichtlich des *Takfīr*s über jene, die die sogenannten „*ìslām*ischen“ Armeen unterstützten!

Dieses Buch ist weitbekannt mit dem Namen „Sabīl An-Najāt Wal-Fikāk Min Muwālāt Al-Murtadīn Wa-Ahl Al-Ishrāk“ (Der Weg der Errettung und der Befreiung von der Verbundschaft zu den Abtrünnigen und den Polyhtheisten) anstatt „… Wal-Àtrāk“ (… und den Türken) und der korrekte Titel ist jener den wir vormals erwähnten, aus folgenden Gründen:

1) Das geschriebene Original hatte diesen Titel und es war aus der Zeit des Shaykh. Siehe „Sabīl An-Najā“ mit der Edition von al-Faryān, Seite 12.

2) Der *Shaykh* selbst erwähnte diesen Titel in der einführenden *Khutba* seines Buches „Sabīl An-Najā“, Seite 24.

3) Die Zeit, in der das Buch geschrieben wurde und auch der Inhalt weisen darauf hin, sowie seine Aussage auf Seite 35: „„Oh ihr, die ihr glaubt! Nehmt nicht die Juden und die Christen als *Àwliyā`* …“ und so wird jeder, der sich mit den Türken verbündet, zu einem Türken.“ Und Allāh weiß es am besten.[10]

[10] es ist anzumerken, dass zu jener Zeit eins der Merkmale der *Mushrikūn* jener war, dass sie vom Turk-Volk waren. Genauso, wenn gesagt wird, die „arabischen *Mushrikūn*“ oder die Quraysh, womit die vor*ìslām*ischen Bewohner der Halbinsel, welche Polytheisten und Araber waren, gemeint sind und nicht um es als ein bestimmtes Merkmal eines Volkes darzustellen, denn der *Shirk* kann kein Merkmal eines bestimmten Volkes sein, vielmehr war und ist ein Großteil der Menschen aller Völker dem *Shirk* verfallen.



Shaykh ‘Abd-Allāh Ibn ‘Abd-Al-Latīf
(starb 1339 n.H. – *r-Allāh-’a*):

Er (*r-Allāh-’a*) wurde befragt über jenen, der keinen *Takfīr* über den Staat (der ‘Uthmāniyya) ausführte; über jenen, der ihnen den Weg wies, um gegen die *Muslim*e zu kämpfen und ihre Staatsgewalt (*wilāya*) und das Ausführen des *Jihād* in ihren Reihen für sich akzeptierte; und über jenen, der nicht diese Ansicht hatte, jedoch sagte, dass der Staat und jene, die ihnen den Weg wiesen, *muslim*ische Aufständische (*bughāt*) seien und es nicht erlaubt wäre, sie anders als *muslim*ische Aufständische zu behandeln und dass die Kriegsbeute von den Beduinen *harām* sei. So antwortete er:

> Wer auch immer den *Kufr* des Staates nicht kennt und nicht zwischen ihnen und den *muslim*ischen Aufständischen (*bughāt*) differenziert, so kennt dieser nicht die Bedeutung von *Lā ìlāha ìllā*-Allāh (Da ist kein der Anbetung und Dienerschaft Würdiger, außer Allāh). Wenn er also damit glaubt, dass der Staat (der ‘Uthmāniyya) *ìslām*isch sei, so ist dies übler und bitterer, denn er zweifelt an dem *Kufr* dessen, der den *Kufr* und den *Shirk* an Allāh begeht. Und wer auch immer ihnen den Weg weist und sie in irgendeiner Art gegen die *Muslim*e unterstützt, so ist dies deutliche Abtrünnigkeit (*ridda*).“
>
> *[Ad-Durār As-Sāniyya“, 8/242]*

Shaykh Sulaymān Ibn Sahmān (starb 1349 n.H. – *r-Allāh-’a*):

Er (*r-Allāh-’a*) sagte in einem seiner Gedichte (sinngem.):

Und was gesagt wird als Beschreibung,
Betreffend des *Kufr* der Türken
So ist es wahr, denn sie sind höchst Ungläubige der Leute
(*àkfar an-nās*) in den Religionen

Und ihre Feindschaft den *Muslim*en,
Und ihre Schändlichkeiten
Steigen und nehmen zu in der Häresie,
Mehr als die der anderen Gemeinden

Und wer immer die *Kāfirūn* als *Àwliyā`* nimmt,
Der ist von ihnen
Und es gibt keinen Zweifel über den *Takfīr* auf sie,
Für jeden der ist bei Sinnen

Und gleich wer sich mit ihnen verbündet,
Oder sich begibt zu ihnen der Unterstützung wegen
So ist da kein Zweifel in der Erklärung seiner zum *Fāsiq*,
Und er ist auf wanker Lage gelegen

[Dīwān Ibn Sahmān, Seite 191]

Shaykh ‘Abd-Allāh Ibn Muhammad Ibn Salīm (starb 1351 n.H. – *r-Allāh-’a*):

> Der Shaykh (*r-Allāh-’a*) saß eines Nachmittags in der Ecke der al-Masjid al-Jāmi‘ und wartete auf das *Maghrib*-Gebet. Und in der ersten Reihe waren Männer, die nicht wussten, dass der Shaykh dort anwesend war. So sprach einer von ihnen zu seinem Gefährten: „Es erreichte uns (die Nachricht), dass der Staat der ‘Uthmāniyya die Vorherrschaft erlangt hat und dass seine Banner siegreich wurden!“, und er fuhr fort, diesen zu loben. Nachdem der Shaykh mit ihnen gebetet hatte, hielt er eine berührende Predigt und er ging dazu über, die ‘Uthmāniyyūn zu tadeln und jene zu tadeln, die ihnen gegenüber Liebe und Lob zum Ausdruck bringen (indem er erklärte): „Gleich wer solches sagte, der muss dies bereuen und dafür um Vergebung bitten! Was ist da an *Dīn* für den geblieben, der die *Kuffār* liebt und glücklich ist mit ihrer Vorherrschaft und ihrem Vorrücken?! Wenn der *Muslim* sich nicht den *Muslim*en fügt, wem will er sich dann noch fügen?!“
>
> *[At-Tadhkirāt Ul-an-Nuhā, 3/275]*

Und Shaykh Husayn Ibn ‘Alī Ibn Nufaysa (einer der Zeitgenossen des Shaykh Sulaymān Ibn Sahmān) sagte in einem seiner Gedichte (sinngem.):

Also oh Staat der Türken!
Möge deine Macht niemals wiederkehren
Zu uns, und unserer Heimat
Möge man deine Rückkehr verwehren

Ihr nahmt die Macht, und stelltet euch
Dem Weg unseres Propheten entgegen
Die Schandtaten und das Berauschende
Habt ihr stattgegeben

Ihr machtet die Symbole der *Mushrikūn* zu den eurigen
So wart ihr rascher als sie darin, den *Shirk* auszuüben

Ihr gabt der Religion der Christen die Überlegenheit
So lastetet ihr euch auf, Unreinheit über Unreinheit

Also weg mit euch! Fort mit euch!
Über euch sei Niedergang!
Und über ein jeden, der euch entgegnet
Liebe und Zuneigung

[Tadhkirāt Ul-an-Nuhā, 2/149]

Und in einem Gedicht von Sālih Ibn Salīm, als Erinnerung an Ibn Sahmān:

Und er stellte darin klar, das Urteil über die Türken
Und ihres Unglauben(s Saat)
Und das Urteil über die Freundschaft
Und die Verbundschaft zum Staat

[Tadhkirāt Ul-an-Nuhā, 3/254]

Und ‘Abd-Ar-Rahmān Ibn ‘Abd-Al-Latīf Ibn ‘Abd-Allāh Ibn ‘Abd-Al-Latif ´Āl-ash-Shaykh sagte:

> Und es ist wohlbekannt, dass der türkische Staat ein Götzendiener-Staat war, dessen Religion und Ideologie der *Shirk* und die *Bid’a* war und der solche Dinge verteidigte …“
>
> *[‘Ulamā` Ad-Da’wa, Seite 56]*

Absatz: Die Deutlichkeit der Angelegenheit

Von dem was vorausging, ist deutlich, dass die *Ìmām*e der *Da’wa* Einsicht in den *Kufr* des Staates der ‘Uthmāniyya hatten und dass dieser ein Gebiet des Krieges (*dar al-harb*) war. Und dies ist eine offene und deutliche Angelegenheit -ich meine hier den Unglauben des Staates der ‘Uthmāniyya- und ich glaube nicht, dass irgendjemand, der gelesen oder gehört hat, auf was für einen *Shirk* dieser sich befand oder jemand, der gelesen hat, was die *Ìmām*e der *Da’wa* über ihren Standpunkt zu diesem Staat schrieben, dass dieser hernach noch irgendeinen Zweifel über diesen (Staat und seinen Unglauben) hat.

Anderenfalls trifft eins der folgenden drei (Urteile) auf ihn zu. Entweder:

1) Er wirft den *Ìmām*en (*ar.pl. a`imma*) der *Da’wa* Ignoranz und Unwissenheit vor.

2) Oder er sieht den *Tawhīd* als zweitrangige Angelegenheit an.

3) Oder er ist ein starrköpfiger Zurückweiser.

Wir bitten Allāh, uns Aufrichtigkeit und Einstimmigkeit zwischen unserem Wissen und unseren Taten zu verleihen und möge Allāh dem Propheten Muhammad, seine Familie und all seine Gefährten Gnade erweisen und ihnen Frieden gewähren.



Transliteration

Im Buch	nach IPA		Im Buch	nach IPA	
´	Abstand (z.B. th › t´h))		a, ā[1]	a, aː, ɒ, ɒː, i, ɨ, u	ا
t	tˤ	ط			
zh	zˤ	ظ	b	b	ب
‘, ‘a, ‘i, ‘u	ʕ	ع	t	t	ت ة
gh	ɣ	غ	th	θ	ث
f	f	ف	j	ʤ	ج
q	q	ق	h	ʜ	ح
k	k	ك	kh	χ	خ
l	l	ل	d	d	د
m	m	م	dh	ð	ذ
n	n	ن	r	r	ر
h	h	ه	z	z	ز
w, ū[1]	w, u, uː	و	s	s	س
iyy, yyi, ī[1]	j, i, iː, ɨ, ɨː	ي	sh	ʃ	ش
`, à, ì, ù	ʔ	ء	š	sˤ	ص
´ā	ʾā	آ	đ	dˤ	ض

[1] in Wortmitte oder am Wortende